



Verband der IT- und Multimedia-
Industrie Sachsen-Anhalt e.V.



Verband der Metall- und Elektro-
Industrie Sachsen-Anhalt e.V.



Landesverband Metall-, Elektroindustrie
und industrienaher Dienstleistungen
Sachsen-Anhalt e.V.

Positionspapier

Digitaler Aufbruch Sachsen-Anhalt

Digitalisierung ist ein gesellschaftlicher Megatrend, der mittlerweile zum Synonym für Innovation geworden ist. Sie verändert unsere Arbeitsweise, unsere Kommunikation - unseren gesamten Alltag. Dies gilt ausnahmslos für jeden Bürger, jede Behörde, jedes Unternehmen. Klassische Wirtschafts- und Industriebereiche wandeln sich. Neue Geschäftsmodelle entstehen, herkömmliche Geschäftsmodelle verlieren Marktanteile und verschwinden.

Der Wille zur Digitalisierung bestimmt die Innovations- und damit die Überlebensfähigkeit von bestehenden Unternehmen; der Entwicklungsstand der digitalen Infrastruktur bestimmt die Standortwahl von Investoren entscheidend mit. Digitalisierung stellt für Sachsen-Anhalt derzeit **die einzig greifbare Chance** dar, den Wirtschaftsstandort in allen Branchen und Unternehmensgrößen weiterzuentwickeln.

Die Positionierung des Landes Sachsen-Anhalt zur Digitalisierung wird zur strategischen Frage der zukünftigen Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der sachsen-anhaltinischen Wirtschaft. Ob demografischer Wandel, Fachkräftenachwuchs, Firmennachfolge, kleinteilige Wirtschaftsstruktur oder Daseinsvorsorge – **intelligent angewendet ist Digitalisierung der einzige derzeit erkennbare Schlüssel zur Lösung vieler spezifischer Probleme unseres Landes.**

Das geht allerdings nicht im verzagten ‚Klein-Klein‘, sondern kann nur gelingen, wenn sich Sachsen-Anhalt nun endlich **ambitionierte Ziele** setzt, deren Erfüllung das volle Engagement aller Beteiligten in Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft fordert und abrufbar.

1. Bedarfsgerechte Breitbandinfrastruktur

Es muss konsequent eine zukunftsfähige Breitbandinfrastruktur aufgebaut werden, die sich an den internationalen Spitzenleistungen (z. B. Südkorea) orientieren muss. Flächendeckende feste Ausbauziele für definierte Übertragungsraten wirken nur plakativ und lösen keine spezifischen Probleme. Stattdessen soll Infrastruktur genau auf die Bedürfnisse angepasst werden – z. B. Glasfaserausbau in Gewerbegebieten oder durchgehende Verfügbarkeit freien WLANs in touristischen Hotspots.

2. Digitales Schulnetz Sachsen-Anhalt

Das Schulnetz ist ebenso wie das Breitbandnetz ein entscheidender Faktor für die Zukunftsfähigkeit von Standorten. Allgemeinbildende Schulen sind ein entscheidender Ansiedlungsfaktor für Familien, berufsbildende Schulen für Unternehmen. Daher umfasst eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur auch den Anschluss aller Schulen (auch der berufsbildenden) im Land.

Ein digitales Schulnetz und der intelligente Einsatz von Technologie bietet neben einer exzellenten und zukunftsgerichteten Schulbildung auch die Grundlage für den Erhalt von Schulstandorten sowie für die kluge Verwendung knapper Lehrkräfte-Ressourcen. Standortübergreifender Unterricht, eine vollständige Verfügbarkeit (auch) digitaler Schulbücher und der selbstverständliche Einsatz moderner Lern- und Lehrmittel müssen in kürzester Zeit Schule in Sachsen-Anhalt bestimmen, denn: Bildung ist Standortpolitik und sichert die Attraktivität Sachsen-Anhalts.

3. Vorbildliches E-Government

Fahrzeug anmelden, Schulnoten der Kinder einsehen und sämtliche Behördenangelegenheiten elektronisch abwickeln – ebenso wie Estlands Bürger dies seit Jahren können, müssen auch die Bürger und Unternehmer Sachsen-Anhalts in wenigen Jahren in der Lage sein, nahezu alle Verwaltungsleistungen digital und ohne persönliches Vorsprechen in Anspruch zu nehmen. Sicher, effizient und unkompliziert.

Das Land schafft die Voraussetzungen für einheitliche Lösungen, standardisierte Abläufe und kosteneffiziente Bearbeitung. Für Bürger und Unternehmen wird der bürokratische Aufwand und für die Landesbehörden der Regulierungsaufwand auf ein Minimum begrenzt.

Auch das ist Daseinsvorsorge und trägt dazu bei, das Leben und Wirtschaften auch in dünn besiedelten Gebieten attraktiv zu gestalten. Daneben trägt E-Government maßgeblich zur Entbürokratisierung und Verwaltungsvereinfachung bei und ist damit Standortpolitik und stärkt die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Sachsen-Anhalt.

4. Hochschule als Inkubatoren der Digitalisierung

Digitalisierung ist ohne gut ausgebildete Fachkräfte undenkbar. Daher wird den Hochschulen ein Bekenntnis zur konsequenten Unterstützung der Informatikausbildung sowie zur Förderung und zeitgemäßen Ausgestaltung der technischen Studiengänge gegeben.

Sämtliche Standorte zur Ausbildung von Informatikern werden gezielt unterstützt, um den eklatanten Mangel an Spezialisten langfristig zu mildern. Je Standort sollte mindestens ein zusätzlicher Lehrstuhl für Digitalisierung geschaffen werden.

Um die Megatrends der Digitalisierung aufzugreifen und für die hiesige Wirtschaft zu nutzen, kommt den Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen eine zentrale Bedeutung zu. Hier kann und muss durch exponierte Forschungsvorha-

ben die Entwicklung konsequent vorangetrieben werden. Dabei muss die Etablierung des „Kompetenzzentrums 4.0“ eine zentrale Rolle spielen.

5. Ursprungsland der Start-ups

Digitalisierung lebt von Neugründungen und bringt gleichzeitig wie kein anderer Trend Neugründungen hervor – in allen Branchen! Daher braucht Sachsen-Anhalt eine leistungsfähige Struktur, um Start-ups die erforderlichen Startbedingungen zu ermöglichen.

Dabei muss Sachsen-Anhalt sich für junge Gründer attraktiv aufstellen und auf seine Stärken, wie z. B. die vorbildliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie, setzen. Dies muss in einer Standortkampagne mit Innen- und Außenwirkung unterstrichen werden.

Denn: Die Etablierung einer technologieorientierten Gründerkultur zieht Industrie an. Dem Beispiel Berlins folgend können sich Ansiedlungseffekte ergeben, Innovationen entstehen und Arbeitsplätze geschaffen werden. Die gezielte Förderung der Kooperation von Gründern und etablierten Firmen wiederum bietet Chancen für Unternehmenswachstum und auch neue Geschäftsmodelle.

6. Öffentlicher Diskurs

Es bedarf einer breiten und zielgerichteten Debatte über den Weg der Digitalisierung in unserem Land. Alle relevanten Akteure müssen in den Prozess eingebunden werden, wobei dem Diskussionsprozess jedoch klare und ambitionierte Ziele und ein klarer zeitlicher Rahmen zugrunde liegen muss.

Dafür sind zügig Kennziffern zu definieren sowie Zielwerte und Maßnahmen festzulegen. Notwendig ist auch ein regelmäßiges Reporting gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Ein Digitalisierungsbeirat beim Minister für Wirtschaft und Digitalisierung sollte dieses Vorgehen unterstützen.

Die Digitalisierung bietet die derzeit einzig greifbaren Chancen für die Lösung vieler Probleme unseres Landes - der demografischen, im Gesundheitswesen, in der Daseinsvorsorge oder der Lebensqualität im ländlichen Raum.

Es bedarf nun der zügigen politischen Festlegung von ambitionierten Zielstellungen für Sachsen-Anhalt. Eine digitale Agenda des Landes muss darauf aufbauend den Weg zum Erreichen dieser Zielstellungen weisen.